

Bootloader: Clover oder Open Core?

Beitrag von „EmilDeumel“ vom 20. Juli 2021, 17:05

Offen gesagt verstehe ich jetzt die Argumentation nicht, warum man a) davon ausgeht das man nichts lernen soll wenn man ein Tool bekommt mit dem man sofort (?) loslegen könnte und b) alles von Null an lernen muss.

Ich habe damals Stunden meines Lebens mit Versuchen aus dem Netz vergeudet ohne irgendwas zu lernen und war kurz davor alles hinzuschmeißen. Der Tonimacstick hat mir zumindest eine kurze Weile ein Erfolgserlebnis gegeben und ich hab lange versucht dieses unerklärliche Totalabsturzphänomen zu lösen.

Ich habe bei einem Freund gesehen wie Clover eingerichtet wird und was einzelne Kexte bewirken - dadurch habe ich mehr gelernt als jemals zuvor über Hackintoshs.

Deshalb ja jetzt auch der Gedanke ein halbwegs aktuelles System für einen Hack zu kaufen.

Einem Newbie kalt ins Gesicht zu sagen er möge doch bitte erstmal ein Studium mit Hackintosh-Diplom vorweisen, finde ich gelinde gesagt ziemlich arrogant.

Es geht doch nicht darum jemandem einen Quasi-Mac hinzustellen sondern ihm zu helfen, dachte ich. Und nichts ist destruktiver als jemanden vor einem schwarzen Bildschirm hängen zu lassen und zu sagen "Mach mal selbst".

Ich habe mir Clover angesehen und fand es Klasse weil man damit enorm weiterkommt. Opencore ist für mich - derzeit - einfach nur Chinesisch.

Ich bin froh das ich zu einer Zeit zu Linux kam bei der man bereits eine praktische und leichte Benutzerführung hatte. Ich glaube bei den ersten Linuxen hätte ich nie einen PC zum Laufen gekriegt und wäre Windowsuser geworden.

So wie ich das verstehe gibt es für Opencore kein Installationspaket und muss alles selbst einrichten - das kann man aber offenbar nur wenn man bereits ein Experte ist. Oder sehe ich das falsch? Ich habe selbst doch gar nichts gegen Opencore und natürlich möchte ich auch ein möglichst optimiertes System, aber dafür ein Studium finde ich übertrieben.

Es geht doch in erster Linie drum dass das System wenigstens soweit funkt das man damit was anfangen und dann Stück für Stück (auch sich selbst) verbessern kann.

Entschuldigung für die Mißverständnisse.